

Pressekonferenz vom 27.09.2012  
Jürg Wiedemann, Landrat Grüne

### **Stoppen wir den Bildungsabbau**

Bildung ist unsere wichtigste Ressource. Die Schweiz besitzt weder Ölfelder noch Diamantminen oder andere Bodenschätze. Unsere Stärken sind Dienstleistungen, Forschung und Industrien, die qualitativ hochstehende Produkte herstellen. Eine der wichtigsten Säulen unseres wirtschaftlichen Erfolges und unseres Wohlstandes ist die gute Bildung breiter Bevölkerungskreise.

Die Anforderungen an die Volksschulen haben sich durch die gesellschaftlichen Veränderungen in den letzten Jahrzehnte stark vergrößert: In immer kürzerer Zeit muss immer mehr bewältigt werden. Gleichzeitig hat aber auch die Heterogenität innerhalb der Klassen deutlich zugenommen. Als Folge davon sind die leistungsstarken Kinder oft unterfordert, ihr Potential liegt brach. Während dessen sind die leistungsschwächeren Kinder überfordert, was auf Dauer zu Demotivation und Schulversagen führt.

Die Remotionsquoten auf der Volksebene sind hoch. Laut Bildungsbericht 2011 des Kantons Baselland sind am Ende der Sekundarschule 39% der Schüler/-innen „zu alt“. Das heisst: Sie haben im Laufe ihrer Schulkarriere mindestens ein Schuljahr wiederholen müssen. Dies verursacht enorme Kosten: Jedes zusätzliche Sekundarschuljahr kostet den Steuerzahler rund 18'000 Franken. Schaffen zudem unsere Jugendlichen den Wechsel in die Berufswelt nicht und werden arbeitslos oder zum Sozialfall, so kommt uns das langfristig sehr teuer zu stehen.

Eine solide Wirtschaft braucht auch in Zukunft genügend qualifizierte Fachkräfte. Die Lehrlingsbetriebe bilden Lehrlinge auf höchstem Niveau aus; sie brauchen gut ausgebildete Schulabgänger/-innen. Wer heute bei der Bildung spart, nimmt in Kauf, dass künftig vermehrt auf ausländische Fachkräfte zurückgegriffen werden muss, oder dass Innovation woanders stattfindet. Wir können uns einen Bildungsabbau, so wie er seit einiger Zeit im Gang ist, langfristig nicht leisten. Im Rahmen des Sparpaketes hat die Regierung zahlreiche Sparmassnahmen im Bildungsbereich in eigener Kompetenz umgesetzt, welche für die Volksschulen einschneidend sind: Senkung des Materialbudgets, Kürzung des Wahlfachangebotes und der Lagerbeiträge, Entzug von personellen Ressourcen usw. Dass in zahlreichen Schulen es bis zu einer halben Stunde dauert, bis die ganze Klasse im Informatikunterricht sich eingeloggt hat, ist eine direkte Folge dieser regierungsrätlichen Sparmassnahmen.

Die Gegner der Initiative argumentieren mit Kostensteigerungen im Bildungswesen. Ausgeblendet wird, dass durch die zahlreichen Strukturreformen (z.B. HarmoS, Sonderpädagogik, Übernahme der Sekundarschulbauten usw.) immer mehr Zusatzkosten entstehen. Gleichzeitig müssen Lehrkräfte heute statt unsere Kinder zu unterrichten einen zunehmenden Anteil ihrer Arbeitszeit für den wuchernden bürokratischen Aufwand verwenden, wie z.B. Gesprächsprotokolle und Berichte schreiben, führen von Statistiken fürs Controlling, Fachbudgets erstellen usw.). Massgebend für den Lernerfolg ist aber, was von den Bildungsgeldern tatsächlich im Klassenzimmer ankommt.

Der eingeläutete Bildungsabbau ist einschneidend. Mit einem 3x Ja am 25. November können wir diesen Bildungsabbau stoppen.